Auf ins Jenseits im Museum der Kulturen Basel

Auteur : Hervé Lévy

Date : 30 Oktober 2025

Im Museum der Kulturen zeugt ***Der Weg ins Jenseits*** von den verschiedenen Ritualen rund um den Tod in der ganzen Welt.

Ein hübsches Miniaturhaus empfängt den Besucher, der schnell begreift, dass es sich… um einen Sarg handelt. Solche Stücke, die bei den Ga in Ghana dazu dienen, die Gunst des Verstorbenen zu erlangen, erinnern oft an den dessen Beruf und ermöglichen so eine Fortsetzung seiner beruflichen Tätigkeit. Damit ist der Ton für eine Ausstellung gesetzt, die sich mit den Bräuchen rund um den Übergang vom Diesseits ins Jenseits auf der ganzen Welt befasst. Auch wenn die Ansammlung von Objekten – insgesamt rund 250 – beeindruckend sein mag, ist der thematisch gegliederte Rundgang (*Beginn des Weges*, *Wiederkehrende* usw.) intelligent aufgebaut, sehr

flüssig und präsentiert ebenso viele Artefakte wie Geschichten. Einige davon sind uns vertraut, wie diese Holzbahre mit Rillen (damit das Wasser abfließen kann) aus dem späten 19. Jahrhundert, die von der jüdischen Gemeinde in Biel für die Tahara, die rituelle Waschung der Toten, verwendet wurde. Die Meisten stammen jedoch aus fernen Welten, wie der *Sterbezyklus*, der in den 1980er Jahren vom peruanischen Künstler Pedro Abilio Gonzales Flores geschaffen wurde: Mit kleinen Figuren, die an Krippenfiguren erinnern, zeichnet er in reizvollen Szenen die Etappen nach einem Todesfall nach.

Spannend sind die Abschnitte, die dem *Bardo Thödol*, dem tibetischen Totenbuch, gewidmet sind, von dem insbesondere ein Manuskript vorgestellt wird – das die Bewusstseinszustände und Wahrnehmungen beschreibt, die sich in der Zeit zwischen Tod und Wiedergeburt ablösen – sowie der Reinigung der Seelen auf Bali, wo man insbesondere einen sehr beeindruckenden, mehrere Meter hohen Verbrennungsturm entdecken kann. Ein lohnender Abstecher führt auch nach Borneo zu den Ngaju, wo man (fast) alles über die Begleitung der Seelen erfahren kann, die Lewu Liau erreichen müssen, eine Verkörperung des Paradieses, wohin sie auf dem Banama Rohong, einem Boot, von dem mehrere Darstellungen zu sehen sind, gebracht werden. Vertrauter ist ein riesiges Gemälde auf Stoff, das um 1900 in Isfahan entstanden ist und alle Menschen zeigt, die vor Gott erscheinen und auf ihr Urteil warten... Mit seinen Drachen, Schlangen und Skorpionen ist die Darstellung der Hölle ein wahres Meisterwerk! Es ist unmöglich, hier alle beschriebenen Bräuche zu erwähnen, so reichhaltig ist die Präsentation, aber es ist ebenso undenkbar, nicht zwei zarte Goldschmuckstücke von wenigen Zentimetern Höhe (entstanden zwischen dem 1. und 7. Jahrhundert) zu erwähnen, die eine wesentliche Rolle in der Quimbaya-Kultur (Kolumbien) spielten, die von den spanischen Kolonisatoren zerstört wurde: Diese beiden Kolibris, poetische Kompasse, haben die Aufgabe, die Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Ahnen zu begleiten und ihnen bei der Orientierung zu helfen.

Im Museum der Kulturen (Basel) bis 26. April 2026
mkb.ch

> Geführte Besichtigungen am 02.11., 18.01., 08.02. & 22.03. (11 Uhr)